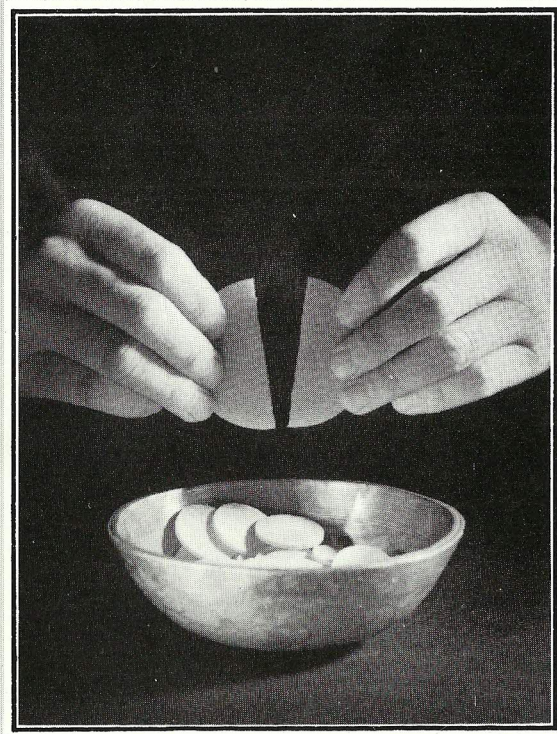
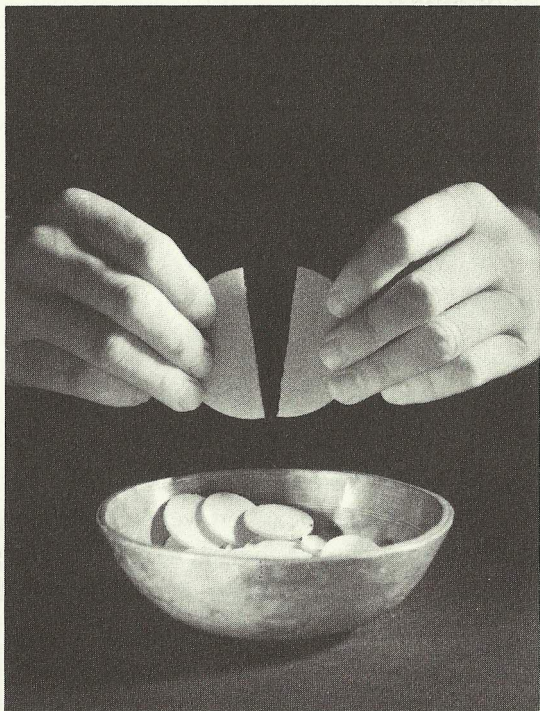


PRIESTERSCHAFT



Priesterschaft
Leonidas

PRIESTERSCHAFT



Diese Ausgabe wird gemäß dem Dekret der Glaubenskongregation, das von Papst Paul VI. am 14. Oktober 1966 approbiert wurde, veröffentlicht.

Durch dieses Dekret ist für Schriften über Offenbarungen, Prophetieungen usw. die kirchliche Druckerlaubnis (Imprimatur) nicht mehr erforderlich.

Copyright 1988 by Monika Popp, Burgoberbach

Diese Schrift kann kostenlos bezogen werden über folgende

Adresse: Monika Popp, Niederoberbach 69, 8802 Burgoberbach

Druck und Verarbeitung: Druckerei Sommer GmbH, Feuchtwangen

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	7
I. Die Priesterschaft auf Abwegen	13
1. Die Gruppe, die für ihren Bauch und ihre Bequemlichkeit lebt	13
2. Die Gruppe, die den Menschen anbetet	14
3. Die Gruppe, die an geistige Güter Herz und Sinn verkauft	15
4. Die Gruppe, die Mich in Liebe umfängt und deren Herz trotzdem auf dem Marktplatz spazieren geht	16
5. Die Gruppe, die in ihrer Rechthaberei die Tugend der Demut vergessen hat	18
II. Die Priesterschaft auf dem Wege zum Heil	20
1. Jene Gruppe der Einfachen, Stillen, Bescheidenen	21
2. Jene Gruppe, die zum lautstarken Verkünder Meines Wortes wird	21
3. Jene Gruppe, die Mir in Einfalt zustrebt	22
4. Jene Gruppe, die zum Samen wurde	24
5. Jene Gruppe, die bereits in Meiner Anschauung lebt	25

III. Ihr Abtrünnigen	28
IV. Ihr Auserwählten	31
V. Verwahrt in Treue Meine Schätze	34

Vorwort

Mit viel Idealismus als neugeweihter Priester in die Seelsorge gesandt, hatte ich vielfach den Eindruck: Nicht wenige Zusammenkünfte mit den Brüdern im priesterlichen Dienst erschöpfen sich darin, sich gegenseitig zu bestätigen, wie schlecht es um uns und um unsere Aufgabe in der Welt von heute bestellt sei. Statt ermuntert zu werden, geht man – in der eigenen Frustration bestärkt – wieder an seine Arbeit. Dies – so meine ich – kann die erste große Prüfung eines jungen Priesters sein.

“Eine Erneuerung aus dem Geist Gottes“ befreit aus dieser Frustration und führt zu einem neuen Eifer in der Sorge um die anvertrauten Seelen. Dies können viele Priester dankbar bekennen. Um so fühlbarer aber wird der Schmerz darüber, daß noch so vieles an Stagnation, Gleichgültigkeit und Mutlosigkeit, ja Abwendung von der Kirche ihre Ursache hat in der Unsicherheit ihrer Hirten. Eine Verlebendigung der Pfarrgemeinden muß daher beginnen bei ihren Priestern.

Auch das verborgenste Priesterleben ist berufen, “Zeugnis zu geben vom Licht“, indem es sich selbst wie ein Licht verzehrt. Wer sollte mehr Zeuge sein als der Priester, Zeuge wie Johannes der Täufer (“Dieser ist es!“)? Der Priester soll Zeuge in der Kirche und in der Welt sein, nicht nur durch seine Worte, sondern durch sein ganzes Leben. Geht es also um die Erneuerung unserer Ge-

meinden, geht es zuerst um eine neu gelebte, vom Geist "getriebene" (vgl. Mt 1,12) und erfüllte priesterliche Existenz.

Es gibt einen Hunger unter den Menschen unserer Tage, der nicht zu stillen ist mit sozialem Engagement und nicht mit neuen wissenschaftlichen Methoden, sondern nur dadurch, daß wieder Menschen zu finden sind, die durch ihr eigenes Leben darauf hinweisen und hinzeigen, wo in der Wüste des Lebens die Oase zu finden ist, die hindurch rettet, hinüber rettet in das wahre Leben, zu Jesus Christus.

"Macht euch nicht gleichförmig dieser Welt!" – diese Mahnung des Apostels ist heute aktueller denn je, wo man in der modernen Seelsorge sich neuen Zugang verspricht zu den Herzen der Menschen, indem Methoden und Grundeinstellungen zum Leben von der "Welt" übernommen werden.

Woher "gute Verwalter seiner Gnade" ihre Kraft bekommen, sagt uns der 1. Petrusbrief: "Wer redet, rede mit den Worten, die Gott ihm gibt; wer dient, der diene aus der Kraft, die Gott verleiht: So wird in allem Gott verherrlicht durch Jesus Christus." (1 Petr 4,11)

Und Gott will sich auch heute verherrlichen – in uns! Im Tagesgebet zum Gedenken der heiligen Klara von Assisi heißt es: "Hilf uns, daß wir unsere Wünsche mäßigen und mit ganzer Hingabe Christus nachfolgen."

Der Herr verläßt seine Kirche nie. Er schenkt zu jeder Zeit leuchtende Zeichen heiligmäßigen Lebens. Er gibt Weisung durch

Menschen auch in die konkrete Notsituation priesterlichen Dienstes hinein. Als solche Weisung der liebenden Sorge aus dem hohenpriesterlichen Herzen Jesu möchte auch folgende Schrift verstanden werden – “Priesterschaft“ .

“Entfache die Gnade Gottes wieder, die dir durch die Auflegung meiner Hände zuteil geworden ist. Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Schäme dich also nicht, dich zu unserem Herrn zu bekennen.“ (2 Tim 1,6-8a)

12. August 1988
am Fest der hl. Klara

Günter Kießwetter
Pfarrer

Ich will dich hineinführen in eine Liebesgemeinschaft.
Eine Liebesgemeinschaft zwischen Gott und Mensch, aber in besonderem Maße,
eine Liebesgemeinschaft, die Göttliches und Menschliches vereinigt, ja,
eine Liebesgemeinschaft, in der das Göttliche das Menschliche aufsaugt.
Denke jetzt an jene, die sich Mir in ganz besonderer Weise weihen und die Ich angenommen, herausgehoben, geweiht, gesalbt, geheiligt habe, an jene, die Meine Stellvertreter hier auf Erden sind.

Mit dem Blute Meines Herzens bist du Mir eingeschrieben in Meine Handflächen.

Mit dem Blute Meines Herzens habe Ich jeden erkauft, dich aber in besonderem Maße herausgehoben aus den Niederungen dieser Erde.

Mit dem Blute Meines Herzens bist du vermählt mit Mir als Meine Braut, die eins mit Mir wurde durch Liebe, Treue, Aufopferung.

Mein Herzblut gab Ich,

Mein Leben gab Ich,

Mein Sein gab Ich – ganz besonders für dich, du Auserwählter.

Und du – ihr vielen?

Weißt du noch, daß Ich dein Herr bin?

Weißt du noch, daß du Mir am nächsten stehst?

Weißt du noch, daß Ich ohne dein Herz nicht wirken kann?

Ja, dein Herz ist es, das Ich suche.

Nur dein Herz ist für Mich wertvoll, weil aus deinem Herzen dein Leben, deine Hingabe, deine Beglückung kommt.

Du aber schenkst Mir vieles, nur nicht dein Herz.

Du bietest Mir an deinen Verstand, deine Kenntnisse, deine praktischen Fähigkeiten.

Du bietest Mir an deine Zeit, deine Arbeitskraft, deine menschliche Stärke.

Nur wenn du vor Mir in der Liebe stehst, nur dann kannst du bestehen ...

Die Liebe ist der einzige Maßstab.

Die Liebe ist wie ein Hohlspiegel, in dem du die herrlichste Perle findest, die Ich zu vergeben habe – Meine Gegenliebe, Mein Leben.

Hier nur allein kannst du schöpfen aus dem nie versiegenden Brunnen Meiner Kraft.

So komm, halte ein, wende dich Mir erneut ganz zu.

I. Die Priesterschaft auf Abwegen

Ich nenne dir die vielen Gruppen, die ihren Dienst als Job durchziehen, die an die erste Stelle weltliche Dinge stellen.

1. Da ist die Gruppe,

die für ihren Bauch und ihre Bequemlichkeit lebt.

Ihre Zeit für Mich ist stark eingegrenzt, beschränkt auf genau abgemessene Stunden. Alle übrige Zeit widmen sie den verschönernden Dingen des Lebens.

Sie sehen nicht mehr

- die Not der anderen ,
- den Hunger der Seele nach Frieden, Geborgenheit und Liebe,
- den Hilfescrei aus tiefster Not, um zum rettenden Ufer hinübergelangen zu können.

Sie kennen nicht mehr die Abgründe, in die eine Seele fallen kann, und somit kennen sie auch nicht mehr den Weg, der zurückführt.

Nichts haben sie anzubieten außer Spreu und Stroh.

Sie sind unfähig, zu forschen nach Meinem Wort, nach Meiner Gegenwart.

*O, so wendet euch ab von all den materiellen Dingen eures Lebens.
Laßt los alles, was euch an diese Welt kettet.*

Laßt euer Herz nicht bluten, wenn ihr nicht alle Güter dieser Erde erringt.

Vergeßt diese Zeit, und denkt an das Leben in Meiner Ewigkeit.

2. Da ist die Gruppe ,

die den Menschen anbetet,

sei es im anderen Geschlecht,

sei es im Mitmenschen, der herausgehoben ist durch Stellung, Geist, Reichtum.

O, wie oft sonnst du dich im Glanz des anderen.

O, wie oft wetteiferst du mit deinem Geist, deiner Intelligenz, deinem geistigen Höhenflug.

O, wie oft nimmst du teil an der Sonnenseite, die dir im Leben durch andere angeboten wird.

Wie beschämend wirkt die oft hündische Art des Dieners und Radfahrers, des Speichelleckers und Unterwürfigen.

Schade, daß du sogar deine Würde als Mensch vergißt, nur um Nutzen zu ziehen.

Und wie oft machst du dich abhängig, da du dein Herz verschenkst.

Statt für Mich, hältst du es frei für einen Menschen.

Und der Mensch wird zum Abbild eines Götzen und zieht dich in die Tiefe dieser Zeit. Er wird zum Götzenbild deines Lebens, das deinen Blick verschleiert und Mich nur mehr als Zerrbild erkennen

*läßt, zum Unruheherd, der allen Gleichklang in Mir ertötet, der
Mich von deiner Schwelle weist.*

O Mensch, nur mit Mir bist du vereint.

Verkralle dich nicht in ein menschliches Wesen.

Immer wird es dir zum Fall gereichen müssen.

*Immer wird es dir Mich als Herzmitte entreißen, denn nur einer
kann auf dem Altar deines Lebens wirken.*

*Immer wirst du geschädigt, verletzt, ja sogar unheilbar krank dar-
aus hervorgehen.*

So halte nur Mir deine Treue, die du einst geschworen.

Sei mein Kind,

gefangengenommen von Meiner Vaterhand,

getragen von Meiner Vaterliebe,

gezeichnet von dem Siegel Meiner Erwählung.

3. Da ist die Gruppe,

die an geistige Güter Herz und Sinn verkauft.

*Du willst emporschnellen zu den Höhen des Geistes mit klarem,
reinem Verstand, mit tiefer Einsicht und Erkenntnis und merkst
nicht, wie du kleben bleibst an den Grenzen,
die Ich gesetzt in Raum und Zeit,
die Ich gesetzt an Erfahrung und Vorstellung,
die Ich gesetzt zum Schutz für Leib und Seele.*

Nichts ist schrecklicher, als die Sinnlosigkeit eines Lebens zu erfahren, das Schiffbruch erleidet
durch Hochmut und Arroganz,
durch Mangel an Demut und Bescheidenheit.

Ja, wie viele versteigen sich in die Höhe,
wo sie nur in Meiner Ferne existieren,
wo sie gewillt sind, einen Pakt mit dem Dämon einzugehen, nur
um mehr Wissen zu erringen.

*Weh dir, da du dich auf die Gegenseite stellst;
weh dir, da du Freude zeigst an der Macht der Dunkelheit;
weh dir, da du eiferst nach der Erbschaft des Bösen.
Ich werde dich selbst verwerfen,
dich knicken wie verdorrtes Gras,
dich verbrennen als unwertes Stroh und zu leicht befundene Spreu.*

4. Da ist eine andere Gruppe:

Sie umfängt Mich in Liebe, und trotzdem geht ihr Herz auf dem
Marktplatz spazieren und bietet sich zum Kauf, ja zum Ausverkauf an.

Nichts ist ihnen mehr heilig.

Sie scheuen sich nicht, ihr Herz anderen Göttern preiszugeben;
sie scheuen sich nicht, ihren Fuß über die Schwelle fremder Heiligtümer zu setzen;

sie scheuen sich nicht, hier sogar Heimat zu suchen und zu finden, ihr altes, ererbtes Gut loszulassen und einzuziehen im Haus der fremden Gottheit und Ohr und Mund und Herz zu leihen dem, der Meiner nicht wert.

Aus dem Sumpferweckst du dir deinen Gott.

Aus dem Schmutz der Gosse ziehst du dir Abtrünnige hervor.

Aus dem Morast der Sünde fischst du dir die größten Karpfen heraus und legst sie auf deinen neuen Altar, den Altar, den du mit der Blindheit deines Geistes errichtet hast, den du mit der Taubheit deiner Ohren versuchst zu hören, den du mit deiner stummen Zunge in beredten Worten anbetest und verehrst.

Hast du Meiner ganz vergessen?

Wohin sind deine Treueschwüre?

Wohin sind alle deine Versprechungen bis hin zum Ende deiner Tage?

Wisse, Ich ändere nie Meinen Geist und Meinen Sinn.

Ich bleibe immer derselbe.

Und du? Und dein Herz?

Laß los alle selbst- und neuerwählten Götter.

Kehre um! Kehre zurück!

Erhebe Mich wieder auf den Altar, der Mir seit Anbeginn zusteht, damit Meine Sonne in dieses verkehrte Geschlecht leuchten kann.

5. Da ist die Gruppe ,

die in ihrer Rechthaberei, in ihrem Hochmut und ihrer Arroganz die Tugend der Demut vergessen hat.

In nichts wollen sie Abhängigkeit von oben.

Öffentlich rufen sie zum Ungehorsam gegen das Oberhaupt der Kirche auf.

Ich habe dich, Petrus, herausgehoben aus den anderen.

Ich habe dir die Macht der Weisung auf die Schultern gelegt.

Ich habe dir Stärke und Kraft, Mut und Ausdauer geschenkt und den Heiligen Geist zugesagt bei allen Dingen von Glaube und Sitte.

So erstarke in deinem Wort,

bekräftige es durch deine Tat,

laß dich nie beirren und in die Enge treiben von ungehorsamen, unwerten Geschöpfen in Meinem Dienst.

Auf dir ruht Mein Segen!

Sie aber werde Ich verfolgen am Ende der Tage.

Du, Erwählter, halte standhaft durch!

Du, Treuloser, weiche von Meinem Angesicht!

Sie alle sind Mir weggelaufen, haben sich entwunden Meiner Hand und laufen in entgegengesetzter Richtung; die einen schneller als die anderen.

Ziellos irren viele ohne Halt umher.

Wirrnis spukt in ihren Köpfen.

*O Vater, so halte ein,
entziehe dem Widersacher Raum,
lasse sie nicht fallen und liegenbleiben in den Netzen und Fallstrik-
ken des Bösen.
Schenke neue Kraft und Gnade, daß sie auch bereit sind anzuneh-
men,
und erhebe sie neu aus der Tiefe ihres Seins.*

II. Die Priesterschaft auf dem Wege zum Heil

Und nun wenden wir uns jenen Gruppen zu,
die Liebe im Herzen tragen,
die sich einlassen auf Meinen Willen,
die Opfer und Verzicht leisten für die ihnen anvertraute Herde.

*O ihr Gesegneten, ihr Glückseligen,
Mein seid ihr ganz und gar,
Mein seid ihr alle Stunden des Tages und der Nacht.
Mein seid ihr, ... so bleibt treu, und geht den schmalen, steilen, mit
Dornen besäten Pfad.
Dieser Weg ist mühsam, nimmt alle Kraft, zehrt euch aus, aber
Meine Kraft steht euch treu zur Seite.
Seid ganz unbesorgt, an der Hand des Vaters gelangt ihr immer zu
blühenden Auen.*

*Laßt uns auch hier die verschiedensten Charaktere anschauen,
Menschen, die treu ihre Talente gebrauchen und einsetzen.*

1. Da ist jene Gruppe

der Einfachen, Stillen, Bescheidenen.

Wenige Worte umgeben sie.

Nur ihr Vorbild zählt,

ihr Gebet wirkt,

ihre Taten sprechen.

Sie betten sich und ihr Leben in Meine Gnade ein, lassen sich nicht beeinflussen von menschlichem Geschwätz, von unruhigen, alles besser wissenden Menschen.

Sie stehen in Mir und harren aus bei jedem Sonnenstrahl Meiner Güte, aber auch bei jeder Gefahr, bei jeder Dunkelheit; denn sie wissen, gerade in der Not und Trostlosigkeit, in der Versuchung und Einsamkeit bin Ich ihnen besonders nahe.

Ja, Meine Engel umgeben sie dann besonders und tragen sie hinweg über die Hürden ihres Lebens.

2. Da ist jene Gruppe,

die zum lautstarken Verkünder Meines Wortes wird,

die spricht, mahnt und tadelt,

ob gelegen oder ungelegen,

die ein durchlässiges Sprachrohr Meines Geistes ist.

Sie umgebe Ich mit Meiner besonderen Liebe
und übergieße sie mit der Gabe des Geistes,

besonders des Mutes, der Stärke, der Einsicht und der Wissenschaft.

Ich danke allen jenen,
die trotz schmerzlicher Folgen nie aufgehört haben, Mich zu verkünden,
die Einschränkungen, Verfolgungen, Qualen, Folter, ja selbst Tod auf sich genommen haben und treu blieben immerdar,
die auch heute noch nach Jahren des Kerkers, der Verbannung, der Isoliertheit
stehen wie ein Fels in der Brandung,
stehen und nie wanken, ob Angst und Schrecken sie auch treffen,
stehen, obwohl ihr Geist den gemarterten Körper schon beinahe verließ.

O, wie liebe Ich euch ob eurer Liebe!

O, wie liebe Ich euch ob eurer Treue!

O, wie liebe Ich euch ob eures Glaubens!

Nie vergesse Ich eure Leiden.

Alle wandle Ich um in himmlische Freuden!

Danke!

3. Da ist jene Gruppe,

die in Einfalt Mir zustrebt,
die nicht vorweisen kann große Worte, große Taten,
die gern in Zurückgezogenheit und Dienmut lebt.

Denn sie haben die Liebe in den Mittelpunkt ihres Daseins gestellt.

Die Liebe ist bei ihnen das Maß aller Dinge.

Die Liebe läßt ihr Dasein in ungeahnte Höhen aufblühen.

Hier findest du sie, die immer nur Liebe schenken.

Kein Unheil kann sie erschüttern,

kein Haß kann sie treffen,

keine Unwissenheit sie bedrängen.

Sie sind als Liebe da,

schenken ihr letztes Hemd,

teilen ihr letztes Mahl,

liefern sich dem Unverstand aus und fordern nichts für sich.

Sie sind die oftmals Unverstandenen, Belächelten, Verachteten,

sie sind die,

die ihr Herz verschenken,

die ohne Frage eintreten, schützen,

die ihr Leben für den unbekanntem Nächsten hinopfern.

Ja, ihre Liebe höret nimmer auf.

Sie kommen Mir am nächsten.

Sie entäußern sich heute noch, wie Ich es damals tat.

Die Liebe wird hier

der Quell der Glückseligkeit,

der Brunnen, der nie versiegt,

der Reichtum, der sich vermehrt, je mehr man verschenkt.

Alles Normale ist vergessen.

Der Beginn ist dort,

wo das Übermaß liegt,
wo sich das Unverständliche ereignet,
wo das Übernatürliche die Weichen setzt.
Eine Liebe ohne Maß bemächtigt sich ihrer Seelen,
eine Liebe, die zum Meer wird, in der der andere ertrinken muß
in seinen menschlichen Wünschen,
eine Liebe, die zu dem höchsten Gipfel emporschnellt und nur
wenige mitreißen kann,
eine Liebe, die wie ein Vulkan ausbricht und glüht und brennt
und leuchtet und fast immer isoliert allein verglühen muß.
Doch diese Menschen sind
die Fackeln eurer Zeit,
die Helden eurer Tage,
die Wegweiser auf eurem Weg.

Schaut auf zu ihnen!

Ahmt sie nach!

Erfleht euch ein Teilchen ihrer Liebe!

4. Da ist jene Gruppe,

die zum Samen wurde,
die als Weizenkorn in der Erde begraben wurde, verweste und
neue vielfältige Frucht brachte und heute noch bringt.

Das sind jene Priester, jene Ordensleute, jene Bischöfe und Päp-
ste, die ihr Leben gaben für Mein Leben,

daß Ich weiterhin leben durfte,
daß Ich nicht in falsche Hände fiel,
daß Ich, zwar gekreuzigt, doch wieder auferstehen konnte in all
den Ländern und Erdteilen dieser Erde.
Es sind derer viel mehr, als ihr alle erahnt.
Meist gaben sie ihr Leben in Stille, ohne Aufsehen, ohne Worte.
Sie waren da, als sie gebraucht wurden,
sie traten für Mich ein, als ihre Zeit kam,
sie waren treu bis in den Tod, als Ich sie rief.

*Vergeßt sie nicht,
erweist euch ihrer würdig,
nehmt sie hinein in euer Leben, und laßt euch erfassen von ihrem
Licht, ihrer Liebe, ihrem Feuer!
Dann wird ihr Tod ein Neubeginn in eurem Leben!*

5. Da ist jene Gruppe,

die bereits in Meiner Anschauung lebt, die einen guten Kampf gekämpft, sich müde gelaufen die Füße.

Sie legen täglich für euch Fürbitte bei Mir ein.

Sie vergessen keinen von euch.

Sie umgeben euch mit Schutz und Hilfe und Trost.

Alle Leiden, die ihr durchleidet, leiden sie mit, tragen sie mit und erleichtern somit euer Los.

Hast du, Auserwählter, eine enge Beziehung zu Mir, so wird sich mit ihrem Beistand dein Leben nie verfangen in den Stricken des Bösen. Wisse, du bist umgeben von den vielen, die in Heiligkeit dir voranschritten.

Erlebe durch sie Kraft und Treue und Liebe für dein priesterliches Wirken.

*Nun hast du gesehen die Straße der Erwählten,
jener, die von Mir weichen,
jener, die Mir zueilen.*

Reihe dich selbst ein!

Prüfe dein Leben!

Erkenne deinen Tiefgang oder deine Verflachung.

Kommst du auf Mich zu, so eile noch schneller.

*Weichst du von Mir, so kehre um, halte ein,
brich den Stab mit dir selbst.*

O wie schrecklich wird der Fall eines Auserwählten im Himmel empfunden,

wie schwer ist er zu lösen und zu bergen aus den Abgründen,

wie giert der Feind nach dem Abtrünnigen,

wie hält er ihn gefesselt, verkrallt sich in alle seine Fasern,

wie müssen Legionen von Engeln kämpfen, um einen, der Mein war, wieder dem Bösen zu entreißen.

So laß nie zu,

daß du absackst in solche Tiefen;

*daß du dich verläufst in die Irre,
daß du untergehst im Schlamm und Morast dieser Zeitlichkeit.
Meine Engel stehen am Rande deines Weges.
Nimm sie an, nimm sie in Anspruch, und fordere duch sie Hilfe,
Heilung, Hoffnung.*

III. Ihr Abtrünnigen

Ein Wort an all jene,
die ihr Mir untreu wurdet:

In Meine Handflächen seid ihr Mir eingeschrieben wie alle anderen.

Wunden habt ihr Mir gerissen mit eurem Weggang.

Striemen habt ihr Mir zugefügt mit eurer Abkehr.

Das Herz habt ihr Mir durchbohrt, da Ich euch nicht genug, ja, da Ich euch nichts mehr wert war.

So habt ihr abgeschüttelt euer Gelübde,

habt es für null und nichtig erklärt,

habt die Treue gebrochen und euch an Minderwertiges verkauft.

Habt ihr vergessen unsere Liebesbeziehung,

unseren Freundschaftspakt,

unser Einswerden und Einssein?

Ich habe es nie vergessen.

Ich ließ euch gehen, da ihr Gebrauch von eurer Freiheit machtet.

Ich ließ euch gewähren, da ihr auf der Trennung bestandet.

Weißt du noch,

wie viele standen in deinem Weg und wollten dich zurückhalten,

wie viele beschworen dein Gewissen, beschworen die Stunde deiner jungen Liebe,

wie viele flehten: bedenke deine große Würde, in die du aufgenommen warst,

*bedenke, daß dein Gott sich dir auslieferte,
bedenke, daß du in deinen Händen die Schätze des Himmels hieltest.*

Doch du hörtest nicht, verstandest nicht, fühltest nicht.

So gingst du weg; Ich stand allein ohne dich.

*Mit wehem Herzen blickte ich dir nach,
mit schreiendem Herzen ertrug Ich die Leere – ohne dich,
mit blutendem Herzen verfolge Ich heute noch deinen Weg und
bange um dein Seelenheil.*

So laß nicht ab vom rechten Pfad,

laß nicht ab, deinen Weg zu überblicken und zu erforschen,

*laß nicht ab, einzuhalten in deiner falschen Richtung und Umkehr
zu halten hin in Meine Nähe.*

Ich warte immer auf dich!

Sie liegen Mir auf dem Herzen wie ein Felsblock, der die Liebe,
Güte und Freude hinunterzieht, um sie zu ertränken.

Verbürgt habe Ich Mich für sie beim Vater,

vergeblich war sie gegeben – die Bürgschaft,

vergeblich wurde verteilt – der Schatz,

vergeblich haben wir im Himmel ein Freudenfest gefeiert für jeden,
der bereit war zur Nachfolge.

*O Mensch, wie konntest du so tief sinken und dich selbst entblößen
aller deiner Geschenke.*

*Nun stehst du nackt, ohne Schutz, ausgesetzt den Widerwärtigkeiten des Wetters im heutigen menschlichen Leben.
Was hast du verloren!*

IV. Ihr Auserwählten

Aber nun kommt –

*wieder wollen wir ein Freudenfest feiern im Himmel
für jeden, der kommt, neu erscheint auf diesem Wege der Nach-
folge,*

*für jeden, der bereit ist, selbst sein Herzblut zu geben,
für jeden, der diesen Weg wagt.*

O kommt, kommt alle, die ihr berufen seid!

*Kommt unverzagt, Mein Herz zerspringt, wenn Ich euren Mut,
eure Liebe und eure Zuversicht sehe!*

Kommt, Ich liebe euch!

Geht ein und nehmt an

das Joch, das Ich euch auferlege,

das Joch, das süß und erhebend ist,

das auch schwer lasten wird auf euren Schultern.

*Beugt euch in Demut unter dieses Joch, und tragt es mit Freude und
Frohlocken.*

Jeden von euch bitte Ich, tritt vor Mich und nimm

in Empfang das Siegel, mit dem Ich dich zeichne für eine Ewigkeit.

Nie kannst du dieses Zeichen auslöschen.

*Nimm in Empfang den Wahlspruch, der dich leiten soll hinauf zu
den einsamen, hellen Höhen einer tiefen Gemeinsamkeit mit Mir.*

Nimm in Empfang die Fülle der Macht, denn nicht mehr auf

menschlichen Grund baust du, sondern ausschließlich auf das neue göttliche Sein, in das Ich dich stelle.

O Mensch, wenn du nur erahnen könntest, in welche Sphäre der Göttlichkeit du erhoben bist.

*Dein ganzes Sein habe Ich verwandelt,
deine ganze Liebe habe Ich vermehrt,
deine Freude habe Ich vergeistigt.*

Diese Gabe habe Ich in dir angelegt, laß sie nie verkommen, denn du brauchst sie sehr, um an Meiner Stelle dein Amt ausführen zu können.

Ich habe dir die Gnaden übergeben, nach denen eine verarmte Menschheit vor Hunger schreit.

Ich habe dir Meinen Geist mit vollkommenem Machtanspruch übergeben, so daß du verfügen, verteilen kannst, aber auch zurückhalten, so wie der Geist zu dir spricht.

Ich habe dir die Klarheit der Erkenntnis übergeben.

*Achte darauf, daß du sie nicht überschüttest
mit Stroh und Spreu,
mit Wasser statt Wein,
mit Fäulnis statt Reinheit.*

Du, o Mensch, der du dieses Amt des Priestertums übernimmst, übernimmst Mein Amt, Meinen Weg, Meine Liebe.

Deinen Namen habe Ich eingraviert in Mein Herz.

Mit dem Blute Meines Herzens habe Ich dich getauft.

Du kannst eilen bis an die Enden der Welt,

*du kannst eilen bis in die entferntesten Wüsten,
du kannst eilen hinauf zu den höchsten Gipfeln.
Meine Auserwählung, Meine Berufung, Meine Führung kannst du
nie mehr abschütteln.*

*Untreu kannst du werden, – aber das Siegel Meiner Liebe haftet an
dir bis in alle Ewigkeit.*

*Und nach diesem Siegel der Liebe werde Ich dich einst fragen:
Was hast du damit getan?*

*Hast du dich würdig erwiesen,
oder hast du Meine Liebe entehrt?*

Du selbst sprichst dir damit den Spruch für deine Ewigkeit!

So rufe Ich dich nochmals an:

Ich habe dich erwählt, komm und verzage nicht.

Ein Übermaß an Liebe, Gnade und Kraft steht für dich bereit.

Rufe es ab, nimm es in Anspruch und gebrauche es.

Fordere von Mir, was du willst.

*Für Mein Reich schenke Ich dir alles, was du mit beherztem Willen
verlangst.*

Verlangst du viel, so wirst du auch viel erhalten!

Ich unterstelle Mich deinem Willen, deinem Opfer!

Merke dir:

*Der Allmächtige öffnet die Hand vor dir,
du aber greife mutig zu!*

V. Verwahret in Treue Meine Schätze

Nichts gab Ich euch, was euch nicht erheben sollte aus den Niederungen.

Mit dem Tag,

da du dich Mir preisgegeben hast,

da Ich dich angenommen als Meinen Verwalter und Treuhänder, da du Verantwortung trugst für die Seelen, die Ich dir auferlegt habe,

mit dem Beginn dieses Tages habe Ich dir zu deiner Arbeit, deinen Pflichten, deiner Verantwortung auch den Segen, die Kraft, die Erkenntnis gegeben.

Mein Geist ist dir zur Seite gegeben in all Seiner Intensität.

Ich habe in deine Hände die Fülle der Gnadenschätze des Himmels gelegt.

Du sollst sie verschenken, verteilen an alle, die anklopfen.

Gebrauche die Macht, die Ich in deine Hände legte.

Werde nie nachlässig und oberflächlich, denn in deine Gewalt legte Ich Mein eigen Schicksal.

Du mußt einmal vor dir und Mir verantworten, was du mit dem Reichtum der Ewigkeit tatest.

Gib acht, daß du nicht zu leicht befunden, ins Feuer geworfen wirst,

daß dein Handeln, deine Taten nicht Stroh werden, sondern hundertfältige Frucht bringen.

Nimm dir immer Zeit für die Nöte der Seelen.

Nichts ist so wichtig, als daß du eintrittst für den Notleidenden, den Krüppel, den Kranken ... mit einem Wort: den in irgendeiner Weise Hilflosen.

Nichts nützen dir Wissen und Talent, wenn du dabei Herz und Liebe vernachlässigst.

Nimm dir auch immer Zeit,

um das Wissen um Meine Geheimnisse genau zu kennen und zu erkennen, denn hier mußst du Frage und Antwort stehen.

Und wie traurig wäre ein Priester, der von dem Wissen um seinen Gott schweigen muß, da er unwissend ist.

Nimm dir aber auch immer Zeit,

wenn es heißt, im Kampf, im öffentlichen Wort für Mich einzustehen.

Nie darfst du feige sein,

nie darfst du dich zurückziehen und schweigen,

nie darfst du gleichgültig erscheinen.

Du kennst Mein Recht, Meine Wahrheit, Meinen Weg.

Siehst du Unrecht, Lüge, Irrwege, so tritt auf, ist es gelegen oder ungelegen – und streite für Mich.

Mein Geist wird dir treu zur Seite stehen und dir eingeben, was du tun und reden sollst.

Verlaß dich uneingeschränkt auf Seine Führung.

Und nun spreche Ich zu dir in Gedanken an Mein Opfer, das du feiern sollst – immer wieder – täglich.

Laß dieses Geschehen nicht ungenutzt.

Nütze für dich und die anderen alle die vielen damit gegebenen Gnaden.

Laß niemals den Tisch des Mahles brachliegen.

*Du mußt Hunger haben nach dem Opfer,
Sehnsucht nach Meiner Nähe.*

Die Welt ringt, leidet, wenn sie der Möglichkeit beraubt wird.

Du, laß diese Welt, diese Menschen nie ungesättigt.

*Es gibt keinen Grund, die Feier Meines Gedächtnisses nicht zu be-
gehen.*

Einmal mußt du vor dir selbst Rechenschaft ablegen!

*So komm, stimme dich ein in die Ruhe, bringe dein Herz mit, öffne
es, und bereichere diese Erde mit Meiner Gegenwart.*

Du kennst unsere so wundersüchtige Welt.

*Weißt du, daß du täglich neu beim Vollziehen Meines Opfers ein
Wundertäter bist?*

In die Gewalt deiner Worte lege Ich die Kraft der Wandlung.

*Ich mache sie nicht abhängig von deinem Glauben, – nein,
sprichst du das Wort,*

bleibst du treu der Vorschrift,

so beuge Ich Mich und nehme Gegenwart an in Brot und Wein.

Ich bin dir und allen dienstbereit.

Ich, der Gewaltige, der Allmächtige, lege Mein Sein freiwillig in die Hände deiner Ohnmacht.

So komm wenigstens mit edler, tiefer, gläubiger Gesinnung, und vollziehe dieses Opfermahl in Einheit mit allen liebenden Seelen.

Ich lasse Mich brechen, teilen, verschwenden für das Heil der Menschen.

Ich lasse Mich aber auch treten, verunehren, verpfänden und ausliefern durch die Macht des Bösen.

*O gebietet Einhalt
der Verspottung und Verhöhnung.*

*O gebietet Einhalt
dem Sakrileg, dem Gottesraub, dem nie endenden Dolchstoß in Mein Herz.*

*O gebietet Einhalt
dem ungebührlichen, unwürdigen Empfang Meines Leibes.
Gott ist es ..., der nur allzuoft in die Hände der Unzüchtigen gelegt wird.*

So tretet auf und gewähret Einsicht in dieses große Geheimnis.

*Wehe! Du kommst und nimmst Mich
nur zur Belustigung,
nur aus Gleichgültigkeit,
nur zum Schein.*

*Wehe! Du hältst Mich in deiner Hand
und sinnst andere Gedanken
und zweifelst
und trägst nur Unglauben im Herzen.*

*So komm
in Demut und Bescheidenheit,
in sehnsüchtiger Liebe,
in stiller Hoffnung
und in starkem Glauben.*

*Erlebe dir diese Eigenschaften, und sie werden dir geschenkt.
Hier klopft keiner vergeblich an.*

Beuge dein Haupt, beuge deine Knie, und verharre vor Mir in großer Stille.

Hörst du, sie redet zu dir, da Ich zu dir spreche.

Komm und verharre vor Mir, und gewähre all deinen anvertrauten Seelen die Möglichkeit, ebenso vor Mir zu stehen und hier neue Kraft zu erleben und zu erhalten.

Kommt und betet Mich an,

bleibt in Meiner Gegenwart – bei Tag und Nacht.

Ich verschenke Mich doch an euch.

So stoßt Mich nicht zurück hinter verschlossene Türen.

Ich will bei euch sein, in eurer Mitte.

Ich will euer Los tragen und mit euch den steilen Pfad gehen.

Komm und schenke Mir

viel Zeit, viel Raum, viel Stille.

Nur so kann dein Herz alle Last, alle Wunden und Verletzungen ertragen.

Hier treffen dich und jeden die Strahlen der Liebe, der Heilung.

In den Strahlen Meiner Gegenwart wirst du verwandelt.

*Die Wegweisung für dich heute liegt in der Vergangenheit.
Du bist einer Welt der Sinne verhaftet, die dich beugt und formt.
Du bist einer Welt des Geistes verhaftet, die Mich an den Rand
drückt und Erkanntes und Erforschtes hochhält.
Du bist einer Welt des Egoismus verhaftet, die sich selbst als den to-
talen Mittelpunkt anerkennt und die Nöte der übrigen nur gering-
achtet.
So sollst du nicht sein,
so sollst du nicht leben!
Von dir, da du berufen bist, für das Reich Meines Geistes zu kämp-
fen,
von dir erwarte Ich andere Grundsätze, andere Blickrichtungen,
andere Wünsche.
Schirme dich ab vor der Überfülle der Angebote für alle Sinne.
Löse dich und werde leer, damit du Meine Worte aufnehmen
kannst.
Überbewerte nie den Geist, denn nur durch das Herz kannst du die
Menschen zu Mir führen.
Verzichte auf dich selbst,
all dein Stehen im Wohlstand,
all dein Leben im Materialismus,
all dein Lieben von Ruhe und Bequemlichkeit.
Das alles wirf weg, du brauchst es nicht!
Gefordert bist du in schlichter Einfachheit im Leben, im Essen, im
Trinken, in Kleidung und Wohnung.*

Gefordert bist du als der große Beter, der vor Mir innehält, sich Rat holt und in der Stille auf Meine Antwort warten kann.

Gefordert bist du als der große Hörer;

öffne dein Ohr, höre zu, höre die Sorgen deiner Mitmenschen an, stelle dich immer für sie bereit,

verwehre keinem den Zugang zu dir,

sei immer bereit,

nie sei deine Tür verschlossen.

Gefordert bist du als der liebende Diener aller;

keiner stehe dir im Weg, wenn du Demut, Opferbereitschaft, Verzicht übst.

Sei ein heiliges Vorbild der Welt deiner Tage.

Die Welt soll aufschauen zu dir,

soll sich Wegweisung von dir holen,

soll dich als das Bindeglied zu Mir annehmen.

Überdenke alles, laß es nicht vergeblich gesagt sein.

Werde das, zu dem du berufen:

Mein Stellvertreter

hier auf Erden,

hier in dem verkehrten Geschlecht,

hier auf dem Weg der großen Pilgerschaft heim an Mein Herz.

Vergiß es nie, daß Ich deine Hände und Finger gesalbt,

denn in Reinheit sollst du Mich halten und Mir Schutz gewähren.

Vergiß es nie, daß Ich glühende Kohlen auf dein Haupt gelegt,

denn somit habe Ich dir Kraft geschenkt, Verzicht zu leisten auf alle Verlockungen der Zeit.

Vergiß es nie, daß Ich dich übergossen mit dem Heiligen Geist, denn Ich nehme all deine Sinne in Anspruch, all deine Fähigkeiten und Talente.

Du gabst dein Ja zu Meinem Dienst.

Ich nehme in Dankbarkeit und Freude deine Arbeit in Meinem Weinberg an.

So geh und bleibe stets der Stunde treu, da du dich freiwillig Mir übergabst.

Dein Adsum, es ist eingeprägt in Himmelshöhen.

Niemals wird dieses Siegel entfernt, ausgelöscht werden.

Ich entlasse dich nun mit Unserem Segen für deine weltliche Zeit.

Von Ewigkeit her habe Ich, der Vater, dich gedacht, herausgehoben und erwählt.

Meine Liebe umgibt dich,

Meine Treue habe Ich dir zugesagt,

Meine Stärke habe Ich übertragen auf dich.

Geh und lebe und wisse:

Ich lebe in dir!

Ich, der Sohn,

habe dich mit Meinem Herzblut erkauft.

Ich habe dich zu Meinem Verwalter bestellt.

Nimm an von Mir die Krone des göttlichen Lebens, nimm sie an als

*einen Beweis des uneingeschränkten Vertrauens auf deine Treue
und Hingabe.*

*Diese Krone schenkt dir
die Gnade in Fülle,
Freude im Leben mit Mir,
Kraft für Leiden und Schmerz in deiner Zeit.*

*Ich, der Heilige Geist,
habe auf dich gewartet.
Ich halte für dich bereit
die Gabe des Glaubens:
Werde stark in Mir,
tritt ein für Unser Reich,
lege klares Zeugnis ab, auch in einer feindlichen Welt ...;
die Gabe der Hoffnung:
Ich gewähre dir heute schon die Aussicht auf deinen übergroßen
Lohn in der Ewigkeit.
Lebe nur im Blick auf dein ewiges Ziel, und führe sie alle, die dir
anvertraut sind, in die Sphären der Göttlichkeit ...;
die Gabe der Liebe:
überlaufen sollen dein Herz, deine Lippen.
All deine Schritte, die du tust,
all deine Taten, die du setzt,
alles, alles,
tu in Meiner unendlichen, maßlosen Liebe!
Nimm Uns an ... dann hast du alles!*

In der Reihe LEONIDAS erschienen außerdem die Bände:

“Teile mit Mir den Weg“,
“Maria aus der Sicht des Sohnes“,
“Josef - zum Bräutigam erwählt“.

Zum Preis von je DM 9,--

Zu beziehen im
Verlag Christa Hoffmann
Haager Weg 8
8825 Weidenbach